

Angeleitetes Selbststudium

Kennzeichen

- Hohe Selbststeuerung und Selbstmotivation
- eingebettet in einen zeitlichen und sozialen Rahmen
- unterstützt und begleitet durch Betreuung

Selbststudium bedeutet für die Lernenden...

- Individuelles oder kooperatives Lernen, z.B. situiert, problembasiert oder aufgabenorientiert
- Selbstverantwortliches Lernen im Rahmen eines mehr oder weniger definierten zeitlichen und sozialen Kontextes
- Lernfortschritte erkennen, Regulieren von Verarbeitungsschritten und Verstehensebenen
- Aufbau und Erweiterung der eigenen Lernkompetenzen, des eigenen Zeitmanagements, der eigenen Motivationsstrategien

Selbststudium bedeutet für die Lehrenden...

- Wissens- und Lerninhalte für das Selbststudium auswählen und festlegen, Ziele definieren
- Methoden, Aufgaben, Sozialformen klären, Settings entwerfen, Lernhilfen und Betreuung klären
- Meilensteine
- Feedback
- Ggf. Prüfungsform anpassen

Diese Fragen sind zu klären für den Lehrenden

- Lernziele, Inhalte, Methoden, Sozialformen & Betreuung des Selbstlernphasen/des Selbststudiums
- Wie soll das Kontaktstudium (Präsenzlehre) und Selbststudium verzahnt werden

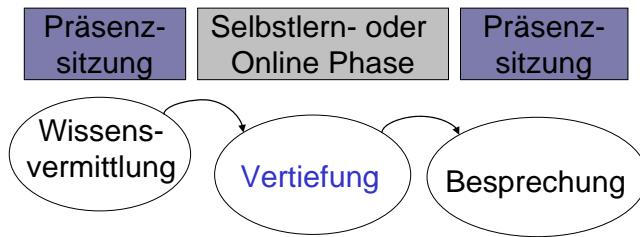
Was passiert beim angeleiteten Selbststudium?

Das angeleitete Selbststudium wird vor allem durch Aufgaben und Problemstellungen ("Arbeitsaufträge") gesteuert. Dabei sind verschiedene Formen möglich. Beispiele:

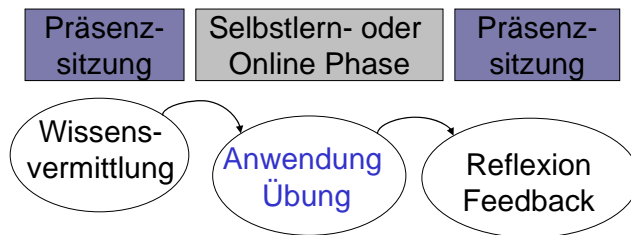
- **Lektüreaufträge:** z.B. mit Wahlmöglichkeit, einen von mehreren Text vertieft zu lesen
- **Erstellen von kurzen Berichten, Instrumenten:** z.B. für die Einschätzung einer Situation
- **Gezielte Transferaufgaben:** z.B. ein Beratungs- oder Konfliktgespräch auf Tonband oder Video aufnehmen und Schlüsselszenen anhand eines "Modells" analysieren; eigene berufliche Situationen im Lichte eines "theoretischen Ansatzes" beurteilen; etc.
- **Übungen:** z.B. Begriffe als Netze darstellen, d.h. als "concept map" oder Mindmap
- **Reflexionsaufträge:** z.B. das eigene Lernen / Pflegen / Führen reflektieren
- **Erkundungen und kurzer Bericht:** z.B. am eigenen Arbeitsplatz, Gespräche mit Personen, u.a.m.
- **Problemaufgaben:** z.B. Probleme aus dem Berufsalltag, für die Lösungswege und Lösungen bzw. Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten sind.
- **Entscheidungsaufgaben:**
z.B. Entscheidungsfälle, bei denen unter Berücksichtigung verschiedener ethischer Kriterien die Handlungsmöglichkeiten zu beurteilen und Entscheidungen zu treffen sind.
- **Konstruktions- und Gestaltungsaufgaben:** Gestaltung einer Situation oder eines Verfahrens, wobei gedanklich erarbeitete Handlungsmöglichkeiten in die Tat umgesetzt werden; z.B. Einführung der Pflegeanamnese; ein Projekt planen; Unterrichtsplanung und -durchführung; Instrumente zur Messung von Pflegeinterventionen erproben; etc..
- **Beurteilungsaufgaben:**
z.B. die Beurteilung verschiedener Problemlösungen, Entscheidungen oder Ergebnisse aus dem Berufsalltag, in deren Rahmen Kriterien zur Bewertung zu erarbeiten und zu diskutieren sind.

Mögliche Verzahnung von Kontaktstudium / Präsenzlehre und Selbstlernphasen

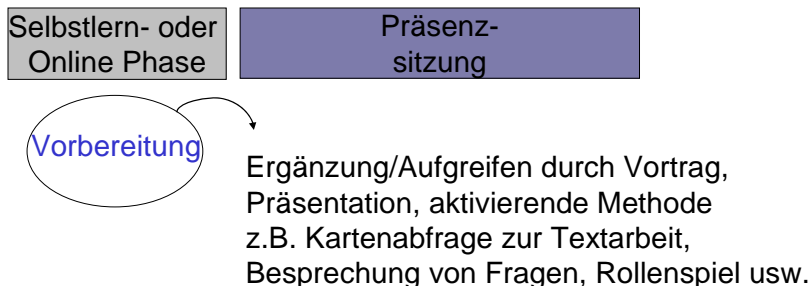
Nachbereitung/Vertiefung



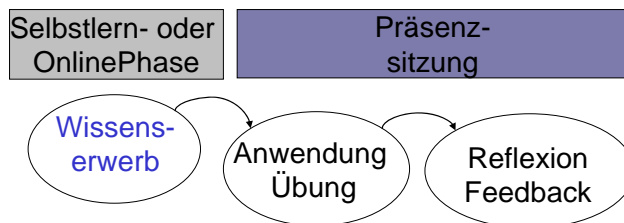
Bearbeitung von Aufgaben/Anwendung/Üben/Wiederholen, ggf. Anwendung vorhandenen Wissens und in der Präsenzlehre vorgestellter Methoden auf weitere/andere Szenarien, um den Transfer von Methoden auf verschiedene Settings zu verbessern oder Vergleiche/Unterschiede zu verdeutlichen.



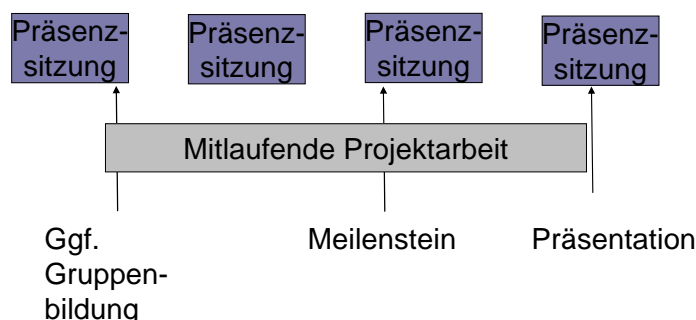
Vorbereitung auf Präsenz-sitzung, um diese anders zu nutzen z.B. durch die Vorbereitung von Rollenspielen, Fragen erarbeiten/bearbeiten (z.B. durch Texte lesen), Präsentation usw.



Verlagerung des Wissenserwerbs auf das Selbststudium, um die Präsenz-/Kontaktzeit anders zu nutzen z.B. für Anwendung, Besprechung von Fällen, Diskussion, Rollenspiele usw.



Mitlaufende Projekte mit Meilensteine um die Gruppen „zum Laufen zu bekommen“ und die Gruppenprozesse begleiten zu können durch Zwischenberichte/Meldungen zum Fortschritt.



Modelle für begleitendes/angeleitetes Selbststudium

Integrierte Lernaufgaben

Studierende bearbeiten zusätzliche Aufgaben zum Präsenzstudium.

Skriptbasiertes Selbststudium

Lernende eignen sich Wissen über Texte in Einzel- und Gruppenarbeitsphasen an.

Social-Support-Modell

Lernenden lernen voneinander, vernetzen sich, teilen Erfahrungswissen.

Leitprogramme

Lernende bearbeiten selbstständig Lernpakete. Ggf. auch um Wissenslücken auszugleichen.

Problembasiertes Lernen

Lernende bearbeiten in strukturierten Schritten ein Problem.

Individuelle Vorhaben

Lernende beschäftigen sich mit einem selbstgewählten Thema.

Lern- und Übungsprojekte

Lernende wenden Wissen in Projekten an.

Echtprojekte/Auftragsprojekte

Lernende bearbeiten Projekte aus oder in der Praxis

Gefahren und mögliche Probleme angeleitetes Selbststudiums

- Keine Motivation seitens der Lernenden auf die Bearbeitung der Aufgaben in der Selbstlernphase
- Lernende nutzen Betreuung nicht
- Wissensaufbau ist lückenhaft und dies wird zu spät entdeckt
- Mangelnde Selbstlernkompetenzen
- Mangelnde Betreuungskompetenzen/Ressourcen
- Missverständnisse in der Kommunikation

Literatur zum Thema (angeleitetes) Selbststudium und selbstgesteuertes Lernen:

Gudjons, H. (2003):

Selbstgesteuertes Lernen der Schüler: Fahren ohne Führerschein?
In: Pädagogik 5/2003, S. 6 – 9.

Konrad, K. (2003):

Wege zum selbstgesteuerten Lernen. Vom Konzept zur Umsetzung.
In: Pädagogik 5/2003, S. 14 – 17.

Landwehr, N.; Müller, E. (2006):

Begleitetes Selbststudium. Bern.

Messner, H. (2002):

Die kompetente Lernerin, der kompetente Lernen. Voraussetzungen und Grundlagen für erfolgreiches Lernen. In: Müller, H. & Adamina, M.: Lernwelten Natur-Mensch-Mitwelt. Beilagen zum Thema "Lernen und Lehren". Bern: blmv (Berner Lehrmittel und Medienverlag).

ModuQua (Hrsg.) (2004):

Leitfaden für die Entwicklung von Modulen.
Zürich: Geschäftsstelle ModuQua.

Schumacher, Eva-Maria (2007)

Begleitetes Selbststudium. Lehridee.

Simons, P.R.J. (1992):

Lernen, selbständig zu lernen – ein Rahmenmodell. In: Mandl, H./ Friedrich, H.F. (Hrsg.): Lern- und Denkstrategien. Analyse und Interventionen. Göttingen: Hogrefe, S. 251 – 264.

Problemorientiertes Lernen

Kleinformen: Gruppenpuzzle, Planspiel, fallbasiertes Lernen, Impulsunterricht

POL Siebenschritt: nach dem Vorstellen des Falles

Schritt 1: Verständnisfragen klären Begriffe und Konzepte klären, die nicht sofort verständlich sind.

Schritt 2: Definition, Problemabgrenzung - Das Problem definieren, Einigung auf die zu erarbeitenden Themen

Schritt 3: Diskussion von Lösungsalternativen, Ideen mittels Brainstorming sammeln

Schritt 4: Hypothesengenerierung und –prüfung: Die in Schritt drei entwickelten Ideen diskutieren, sortieren und organisieren.

Schritt 5: Lernziele formulieren, Lernbedarf festlegen und Lernthemen formulieren.

Schritt 6: Selbststudium: Informationen ausserhalb der Lerngruppe recherchieren.

Schritt 7: Annahme der Lösung, Arbeitsrückschau/Bewertung: Über die neu erworbenen Informationen berichten und diese zusammenfassen, die erarbeiteten Lerninhalte diskutieren, sich für eine Lösung entscheiden

Gruppenlernen

Kriterien der Gruppenbildung

- Lernstärke
- Themen/Interessen
- Orte/Zeiten
- Soziale Aspekte: Kennen/Freunde/Lerngruppen
- Zufall
- Sitzordnung
-

Gruppenbildungsphasen nach Sherif

- Gruppengründung
- Gruppenstrukturierung
- Bildung von Gruppennormen
- Aufgabendefinition und Bewältigung

Gruppenbildungsphasen nach Tuckmann

- Forming (Orientierungsphase)
- Storming (Konfliktphase)
- Norming (Phase der Regulierung)
- Performing (Arbeits- und Durchführungsphase)
- Adjourning (Auflösung der Gruppe)